

Protokoll

Vorstandssitzung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

19.09.2017 (letzte Sitzung: 27.06.2017)

Ort	Arbeiterkammer Wien Konferenzsaal	
Beginn	13:05 Uhr 14:29 Uhr	
TeilnehmerInnen Vorstandsmitglieder:	Kaske Präs Blauensteiner VP Kniezanrek VP Stein VP Steinkellner VP Anderl Brantner Fetik Foglar Ledwinka Rudolph Suchl Teiber Zweiler Pörtl Rasch Rösch Schütz Paiha	(entschuldigt) (entschuldigt) (entschuldigt) (entschuldigt) (entschuldigt) (entschuldigt)
Beratend	Klein Dir Aschauer-Nagl BL Bröthaler BL Kubitschek DirStv Kundtner DirStv Trenner BL	(entschuldigt)
Vom Büro	Fassler Mitterlehner Marcon (Betriebsrat) Mulley (Protokoll) Kallab (Betriebsrat)	 (entschuldigt) (entschuldigt)

Tagesordnung der Vorstandssitzung vom 19.09.2017

1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27.06.2017

2 Beschlüsse

- 2.1 Zuwendung nach § 6 AKG – PROGE (Kurzfilm zum Thema: „s'KOLLEKTIV macht's möglich")
- 2.2 Fachausschussmittel 4. Quartal 2017
- 2.3 Änderungen in den Fachausschüssen
- 2.4 Änderungen in den Ausschüssen
- 2.5 Subventionen 2017

3 Berichte

3.1 Bericht des Präsidenten - Kaske

3.2 Bericht des Direktors – Klein (entschuldigt)

- 3.2.1 Aktueller Bericht

3.3 Beratung – Trenner

- 3.3.1 Beratungen AK Wien 1. Halbjahr 2017
- 3.3.2 Aktueller Bericht

3.4 Bildung – Aschauer-Nagl

- 3.4.1 Bildungsreform
- 3.4.2 Sommernachhilfe Wien
- 3.4.3 Initiative Erwachsenenbildung bis 2021 verlängert
- 3.4.4 Mehr Geld für Universitäten, Studienplatzfinanzierung offen
- 3.4.5 AK-Erfolg: Höhere Studienbeihilfen ab Studienjahr 2017/18
- 3.4.6 Fachkonzept Produktive Stadt
- 3.4.7 Wiener Rechnungsabschluss 2016
- 3.4.8 Reform des Privatkonkurses
- 3.4.9 Kaufsuchtstudie
- 3.4.10 Aktueller Bericht

3.5 Information – Bröthaler

- 3.5.1 BRAK 2016, Bericht Brüssel Exkursion
- 3.5.2 6. AK-ÖGB-Fußball- und 4. AK-ÖGB-Beachvolleyball-Turnier
- 3.5.3 Europäischer Jugendworkshop Digitaler Wandel 2.0
- 3.5.4 SOZAK Projektpräsentation und Abschluss des 66. Lehrgangs
- 3.5.5 Neuer IFAM-Workshop für AufsichtsrätInnen in Versicherungen
- 3.5.6 AK Unternehmensmonitor 2017
- 3.5.7 Aktueller Bericht

3.6 Soziales – Kundtner

- 3.6.1 Arbeitsmarktdaten – Juni, Juli 2017
- 3.6.2 Jugendliche ohne betriebliche Ausbildungsplätze – Juni, Juli 2017
- 3.6.3 Pensionsanpassung 2018
- 3.6.4 LSE-Studie
- 3.6.5 Beiratsstudie „Entwicklung und Struktur der Arbeitskosten und der Lohnstückkosten 2000 bis 2015"
- 3.6.6 Veranstaltung
- 3.6.7 Aktueller Bericht

3.7 Wirtschaft - Kubitschek

- 3.7.1 Vergleich Deutschland - Österreich
- 3.7.2 Österreichischer Dieseltipp und Pkw-Emissionen
- 3.7.3 Bahn muss rot-weiß-rot bleiben
- 3.7.4 Handelswelt im Umbruch: Online-Handel in Österreich: Chancen nutzen – Beschäftigung sichern – Steuerungleichheit beseitigen – Pressekonferenz 25.08.2017
- 3.7.5 Smart Meter is watching you – Pressekonferenz 11.07.2017
- 3.7.6 Erwerbschancen in Österreich klaffen je nach Ausbildung zunehmend auseinander
- 3.7.7 Neue Züchtungstechniken in der Gentechnik
- 3.7.8 Aktueller Bericht

4 Allfälliges

Kaske begrüßt die SitzungsteilnehmerInnen und ersucht um Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss:

Die Tagesordnung der Vorstandssitzung vom 19.09.2017 wird genehmigt.

→ einstimmig angenommen

1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.09.2017

Kaske ersucht um Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.09.2017.

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 19.09.2017 wird genehmigt.

→ einstimmig angenommen

2 Beschlüsse

TOP 2.1 Zuwendung nach § 6 AKG – PROGE (Kurzfilm zum Thema: „s´KOLLEKTIV macht´s möglich“)

Auf Frage von **Schütz** wer den Film produziert und wie hoch die Gesamtkosten sind, erklärt **Kundtner**, dass der Film von der PROGE selbst produziert wird und sich die Gesamtkosten auf € 36.000,-- belaufen.

Nr	Antragsteller / Zweck	neuer Antrag 2017	Beschluss
1	PROGE (Kurzfilm zum Thema: „s´KOLLEKTIV macht´s möglich“)	5.000,00 €	5.000,00 €

→mehrstimmig angenommen (gegen FA)

TOP 2.2 Fachausschussmittel 4. Quartal 2017

Beschluss:

Der Vorstand der AK Wien beschließt folgende Fachausschussmittel für das 4. Quartal 2017

Fachausschuss	Betrag
Handel, Verkehr, Fremdenverkehr	34.500,00
Gewerbe und Industrie	28.125,00
Geld, Kredit, Versicherungen	13.800,00
Werbung, Marketing, Kommunikation, ...	6.000,00

Erwachsenenbildung, Erziehung, ...	6.000,00
Graphische u Papierverarb. Gewerbe	15.900,00
younion _ Die Daseinsgewerkschaft	3.000,00
Bauhauptgewerbe	17.025,00
Bauhilfsgewerbe	12.300,00
Maler und Anstreicher	11.052,00
Pflasterer	4.200,00
Steinarbeiter	3.810,00
Hafner, Fliesenleger, Rauchfangkehrer	4.752,00
Tapezierer	8.505,00
Tischler	12.900,00
Bedienstete der Privatkankeanstalten	6.975,00
Friseur und Kosmetiker	17.850,00
Denkmal-, Fassaden-, Gebäudereiniger	6.000,00
HausbesorgerInnen, HausbetreuerInnen	6.300,00
Soziale Dienste	4.350,00
Gastronomie	7.602,00
Hotel- und Beherbergungsbetriebe	9.000,00
Heime, Internate	5.250,00
Schiene	6.000,00
Bewachung und Sicherheit	5.250,00
ArbeiterInnen im Handel und Transport	4.500,00
Gartenbau und Floristik	7.500,00
Bäcker	6.000,00
Fleischer	5.250,00
Getränke	6.000,00
Zuckerbäcker	11.700,00
Chemie	7.305,00
Metall- und Orthopädiotechnik	8.520,00
Sanitär, Heizung u Lüftungstechnik	16.050,00
Spengler und Kupferschmiede	8.400,00

Elektrotechniker, Gürtler, Graveure	8.100,00
Mechaniker	10.950,00
Textil	4.200,00
Bekleidung	4.200,00
Schuh - Leder	4.200,00
Berufskraftfahrer	21.000,00
Gesundheitsberufe	26.250,00
SUMME:	416.571,00

→ einstimmig angenommen

TOP 2.3 Änderungen in den Fachausschüssen

Beschluss:

Der Vorstand der AK Wien beschließt folgende Änderungen in den Ausschüssen:

Fachausschuss Gastronomie (Gew.VIDA)

Mitglied neu

Lipinski Mag.(FH) Christoph, MA (Kassier neu)

Mitglied ausgeschieden

Kyncl Albert (Kassier)

Fachausschuss Hotel- und Beherbergungsbetriebe (Gew.VIDA)

Mitglied neu

Lipinski Mag.(FH) Christoph, MA (Kassier neu)

Mitglied ausgeschieden

Kyncl Albert (Kassier)

Fachausschuss FriseurInnen, KosmetikerInnen, FußpflegerInnen u. MasseurInnen (Gew.VIDA)

Mitglied neu

FRANK Anna (vormals Ersatz)

Ersatzmitglied neu

Hudelist Sabine

Sklensky Margit (vormals Mitglied)

Redl Bettina

Brunner Roman

Ritter Christina

Stubner Manfred

Mitglied ausgeschieden

Sklensky Margit (jetzt Ersatz)

Ersatzmitglied ausgeschieden

FRANK Anna (jetzt Mitglied)

Tölle Phönix

Schrenk Elisabeth

Sabatka Silke

Fachausschuss Gartenbau und Floristik (Gew.PRO-GE)

Ersatzmitglied ausgeschieden

Smejkal Annemarie

Fachausschuss Schuh-Leder (Gew.PRO-GE)

Mitglied ausgeschieden (verstorben)

Kammlander Renate

FA Mechaniker (Gew. PRO-GE)

Mitglieder neu

Rotter Martina

ULLRICH Elisabeth

Felber Roman

Mitglieder ausgeschieden

Blauensteiner Martina (jetzt Ersatz)

Seipl Roman

Zalesak Manfred

Ersatzmitglieder neu

Eybel Oliver
Resl Roland
Bach Harald
Ildich Christian
Türk Hakan Cem
Blauensteiner Martina (vormals Mitglied)

Ersatzmitglied ausgeschieden

Leeb Hermann

Fachausschuss Getränke – (Gew. PRO-GE)

Mitglieder neu

Lakovic Dusko (vormals Ersatz)
Kinslechner Erwin (vormals Ersatz)
Perger Wolfgang
Richter Wolfgang

Ersatzmitglieder neu

Rigler Franz (vormals Mitglied)
Csernicsek Laszlo (vormals Mitglied)

→ einstimmig angenommen

Mitglieder ausgeschieden

Rigler Franz (jetzt Ersatz)
Csernicsek Laszlo (jetzt Ersatz)
Zborowski Marion
Geissler Gerhard

Ersatzmitglied ausgeschieden

Lakovic Dusko (jetzt Mitglied)
Kinslechner Erwin (jetzt Mitglied)

TOP 2.4 Änderungen in den Ausschüssen

Beschluss:

Der Vorstand der AK Wien beschließt folgende Änderungen in den Ausschüssen:

Ausschuss 1

**Allgemeine Sozial- und Inklusionspolitik,
Arbeitsrecht und Rechspolitik**

neues kooptiertes Ersatzmitglied	Perzl Esther	ÖAAB	anstelle: Kludak Bernhard
----------------------------------	--------------	------	---------------------------

Ausschuss 2

**Angelegenheiten des Öffentlichen
Dienstes**

neues Ersatzmitglied	Pleißl Erwin	ÖAAB	anstelle: Kludak Bernhard
----------------------	--------------	------	---------------------------

Ausschuss 3

Sicherheit, Gesundheit und Arbeit

neues kooptiertes Ersatzmitglied	Perzl Esther	ÖAAB	anstelle: Bilek Walter
----------------------------------	--------------	------	------------------------

Ausschuss 5

EU und Internationales

neues Mitglied	Gollner Andreas	ÖAAB	anstelle: Trausnitz Günther
neues Ersatzmitglied	Seiz Gerhard	ÖAAB	anstelle: Kludak Bernhard

Ausschuss 7

Finanzpolitik

neues kooptiertes Ersatzmitglied	Pleißl Erwin	ÖAAB	anstelle: Kludak Bernhard
----------------------------------	--------------	------	---------------------------

Ausschuss 11

Konsumentenschutz und

Konsumentenpolitik

neues Mitglied

Seiz Gerhard

ÖAAB

anstelle: Kludak Bernhard

Ausschuss 13

**Sozialversicherung und
Gesundheitspolitik**

neues Ersatzmitglied

Kludak Bernhard

ÖAAB

anstelle: Niederpold Gabriele

neues kooptiertes Mitglied

Niederpold

ÖAAB

anstelle: Kludak Bernhard

Gabriele

→ einstimmig angenommen

TOP 2.5 Subventionen 2017

Beschluss:

Der Vorstand der Arbeiterkammer Wien beschließt folgende Subvention für das Jahr 2017:

Nr	Antragsteller	gefördert 2016	Antrag für 2017	Beschluss
1	Katholische ArbeiternehmerInnen Bewegung in der Erzdiözese Wien (KAB)	€ 2.200,00	€ 2.550,00	€ 2.200,00
Angenommen ☒		Einstimmig ☐		Mehrstimmig gegen FA ☒
				Ablehnung ☐

3 Berichte

3.1 Bericht des Präsidenten – Kaske

In seinem umfangreichen Bericht informiert **Kaske** einleitend über die Rede des EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker. Zu einigen von Juncker genannten Themen hat auch die politisch-mediale Arbeit der AK im letzten Jahr einen nicht zu unterschätzenden Beitrag geleistet: Kampf gegen Sozialdumping, Sicherung der Umwelt- und Sozialstandards, Transparenz in den Handelsverträgen etc. Auch die Themen Migration, Digitalisierung und die Gefahr von Cyber-Angriffen wurden erwähnt. Juncker trat ua. für eine Stärkung des Binnenmarktes, für eine gemeinsame Bemessungsgrundlage für die Körperschaftssteuer und die Besteuerung digitaler Unternehmen ein. Interessant waren Junckers Ausführungen zum EU-Budget, denn dazu wird es noch – in Hinblick auf den BREXIT – zu heftigen Diskussionen kommen. In der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs im zweiten Halbjahr 2018 wird die Thematik „Zukunft der Arbeit“ inkl. Digitalisierung etc. eine wichtige Rolle spielen.

Mit Befremden stellt der Präsident fest, dass der neue – als neuer Stern gefeierte - französische Präsident durch seine Arbeitsmarktreform die Rechte der Gewerkschaften einschränkt und Kollektivverträge sukzessive aushebelt. Diesbezüglich muss man auf der Hut sein, denn dies wünschen sich auch österreichische Unternehmer. Mit Bedauern muss weiters festgestellt werden, dass das Versprechen der Staats- und Regierungschefs 2013 die Jugendarbeitslosigkeit in Europa zu bekämpfen, nicht eingelöst wurde: Es sind noch immer rund 4 Millionen Jugendliche unter 25 Jahren in Europa arbeitslos. Zwar hat das Europäische Parlament nun eine weitere Tranche von € 500 Millionen beschlossen, doch auf nationaler Ebene sind die Programme hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben.

Eingehend auf österreichische Themen informiert **Kaske** über die Bemühungen österreichischer Politiker die Europäische Arzneimittelagentur nach Wien zu holen. Die AK hat zusammen mit der Wirtschaftskammer Wien diesbezüglich bereits mediale Vorarbeit geleistet. Immerhin geht es nicht nur um die 900 Arbeitsplätze, die dann nach Wien übersiedeln, sondern vor allem um die Pharmabetriebe, deren Vertretungen dann nach Wien wandern.

Sehr erfreulich ist, dass im Rahmen des von der OeNB regelmäßig abgefragten Institutionenvertrauen die AK mit 74% im 1. Halbjahr auf einem „Allzeit-Hoch“ liegt. Das sei auch all jenen gesagt, die glauben, sie müssen die Pflichtmitgliedschaft in den Arbeiterkammern beenden.

Kaske erinnert, dass nun die mit den Metallern und dem Öffentlichen Dienst die Herbstlohnrunde startet und wünscht den Gewerkschaften viel Erfolg. Erfreulich sind die österreichischen Wirtschaftsdaten, allein in den ersten acht Monaten des Jahres wurden lt. WIFO rund 70.000 neue Jobs geschaffen, das ist der höchste Beschäftigungszuwachs seit 2008. Ein Vermutstropfen ist das Ansteigen der Arbeitslosigkeit bei den Älteren. Trotz der Aktion 20.000+ besteht auf diesem Gebiet noch Handlungsbedarf.

Eingehend auf die zahlreichen Aktionen und Pressekonferenzen der AK im Sommer, erwähnt **Kaske** die Pressekonferenzen zu „Smart meter“, „Handelswelt im Umbruch“ gemeinsam mit der gpa-djp, zu „Crowdworking“ und jener der Sozialpartner anlässlich des Wirtschaftsforums in Alpbach. Die AK-Konsumentenschützer haben gemeinsam mit dem VKI eine Pressekonferenz über eine gesetzliche

Regelung für Sammelklagen gehalten und die „Flugverspätungs-Hotline“ der AK Wien und NÖ hat auch großen Widerhall gefunden.

Das Wirtschaftsforum Alpbach stand heuer unter dem Motto „Konflikt und Kooperation“. Trotz Interessensgegensätzen gibt es ein Grundvertrauen in der Sozialpartnerschaft, wiewohl es in einzelnen Fragen Konflikte gibt, für die eine gemeinsame Lösung zu finden ist. In diesem Zusammenhang gratuliert der Präsident den Verhandlern zum neuen Handelskollektivvertrag für über 400.000 Beschäftigte und 80.000 Betriebe, der zeigt, dass die Sozialpartnerschaft etwas weiterbringt. **Kaske** bedankt sich nicht nur bei der FSG, sondern auch bei der FCG/ÖAAB für die Verteidigung der Pflichtmitgliedschaft.

Kaske gibt bekannt, dass sich die AK wieder an der Aktion „PflegerIn mit Herz“ beteiligen wird, in deren Rahmen der österreichweite Preis für die/den beliebteste/n und beste/n PflegerIn vergeben wird. Die AK hat im Sommer das 8. Popfest mit über 10.000 BesucherInnen sowie eine Ausstellung im Wienmuseum über „Pop-Kultur in Wien“ unterstützt, was großen Anklang gefunden hat. Darüber hinaus war die AK auch am diesjährigen „Business-Run“ mit rd. 30.000 Läuferinnen und Läufern aus über 1.250 Betrieben präsent und vergab Preise an die schnellste Betriebsrätin und den schnellsten Betriebsrat. Mit diesen Hinweisen beschließt der Präsident seinen umfangreichen – hier nur in Auszügen wiedergegebenen - Bericht.

Schütz macht darauf aufmerksam, dass der britisch-irische Konzern Shire nach Krems und Orth nun auch den Jobabbau in Wien fortsetzt. Es stehen 400 Mitarbeiter im 22. Bez. beim AMS zur Kündigung an. Sie geht davon aus, dass dies nicht der Schlusspunkt sein wird und fragt, was dagegen unternommen wurde bzw. wird. **Kaske** betont, dass AK und Gewerkschaften immer vor Ort an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind, egal ob es um die Entwicklung eines Sozialplanes oder um eine Insolvenz geht. Selbstverständlich schmerzt es sehr, wenn Betriebe Wien verlassen, aber andererseits muss auch doch angemerkt werden, dass mehr Betriebe dazukommen als abwandern. **Teiber** berichtet, dass sie selbst intensive Gespräche mit der Geschäftsführung von Shire führte. Die gpa-djp als zuständige Gewerkschaft hat mit Unterstützung der Betriebsräte und Betriebsrätinnen in Absprache mit der AK alles getan was möglich war. Bezüglich dem aktuellen Stand über die Anzahl der zur Kündigung Anstehenden wird sie Erkundigungen einziehen. **Stein** hebt hervor, dass sowohl Arbeiterkammer als auch Gewerkschaft alles tun, was den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen hilft. Ohne AK und Gewerkschaft würde alles viel schlimmer kommen, als es ohnehin in diesem aktuellen Fall der Fall ist.

➔ **Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.**

3.2 Bericht des Direktors – Klein

Nachdem **Klein** entschuldigt ist, entfällt der Bericht des Direktors.

3.3 Beratung – Trenner

Trenner verweist auf die schriftliche Unterlage über die Beratungszahlen im ersten Halbjahr 2017. Wie die Zahlen zeigen, nahm die direkte Beratung der AK Wien (persönlich, telefonisch, e-mail) im Vergleich zum 1. Halbjahr 2016 geringfügig um etwa 1% ab. Die über 200.000 Beratungen, wovon der überwiegende Teil (rd 70%) auf die arbeits- und sozialrechtliche Beratung entfallen, zeigen einmal mehr die Relevanz der AK für die Wiener ArbeitnehmerInnen.

→ Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

3.4 Bildung – Aschauer-Nagl

Aschauer-Nagl verweist eingangs auf Bildungsreform, die die AK als einen wesentlichen Schritt in die richtige Richtung sieht, auch wenn nicht zu erwarten war, dass im Zuge dieser hart erkämpften Reform alle großen Probleme gelöst werden können. Die AK wird auch künftig auf die Fortführung der Reformen im Sinne der sozialen Gerechtigkeit drängen.

Wie jedes Jahr führte IFES im Auftrag der AK Wien eine bundesweit repräsentative Befragung bei Eltern von Schulkindern zum Thema „Nachhilfe“ durch. Es zeigte sich, dass rund 4% aller Wiener SchülerInnen in den letzten Sommerferien eine bezahlte Nachhilfe in Anspruch nahmen – das betrifft rund 8.000 Schulkinder. Im Durchschnitt gaben die Eltern österreichweit rund 450 € dafür aus. In Wien und Kärnten war die Nachhilfe mit € 570 am teuersten.

Des Weiteren informiert die Bereichsleiterin, dass die 2012 ins Leben gerufene Initiative Erwachsenenbildung (IEB) bis 2021 verlängert wurde. Die IEB soll gering qualifizierten Menschen bessere Chancen am Arbeitsmarkt ermöglichen. In Österreich lebende Jugendliche und Erwachsene können unentgeltlich grundlegende Kompetenzen und den Pflichtschulabschluss auch nach Beendigung der schulischen Bildungsphase erwerben.

Aus dem Universitätsbereich ist zu berichten, dass die vom Nationalrat beschlossene Erhöhung des Universitätsbudgets sowie die höheren Studienbeihilfen ab dem Studienjahr 2017/18 von der AK ausdrücklich begrüßt werden.

Eingehend auf Kommunales verweist **Aschauer-Nagl** auf das im Rahmen des Stadtentwicklungsplanes 2025 erstellte Fachkonzept „produktive Stadt“, welches sich den Problemen und spezifischen Anforderungen des produzierenden Bereichs in Wien widmet. Anschließend erläutert die Bereichsleiterin den Rechnungsabschluss 2016 der Stadt Wien, der wie jedes Jahr von der AK kritisch unter die Lupe genommen wurde. Erfreulich ist festzuhalten, dass mit dem Rechnungsabschluss 2016 nun zum zweiten Mal ein Subventionsbericht vorliegt. Er enthält jede von der Stadt Wien beschlossene freiwillige finanzielle Unterstützung unabhängig von der jeweiligen Bezeichnung – etwa als Subvention, Förderung, EU-Kofinanzierung, Zuschuss oder Beitrag. Neben einem Subventionsbericht wurde wiederum ein eigener Beteiligungsbericht von der Stadt vorgelegt. In diesem sind die direkten Beteiligungen der Stadt Wien – aufgliedert nach Kapitalgesellschaften (VHS, GESIBA, Schauspielhaus Wien GesmbH, Wiener Festwochen GesmbH, Wiener Stadtwerke Holding AG etc), Genossenschaften und Personengesellschaften. Die Vorlage der beiden Berichte war eine langjährige Forderung der Arbeiterkammer Wien.

Konsumentenpolitisch ist erfreulich festzuhalten, dass der Weg für eine Privatkonkursreform freigemacht wurde. Damit ist eine jahrelange Forderung der AK erfüllt. Allen Privatpersonen wird künftig eine Entschuldung ermöglicht, denn die bisherigen Voraussetzungen für das gerichtliche

Schuldenregulierungsverfahren (vor allem die 10%-ige Rückzahlungsquote) war für viele überschuldete Menschen mit wenig oder gar keinem Einkommen eine unüberwindbare Hürde. Nun haben auch private Haushalte und nicht nur gescheiterte Unternehmer erstmals gute Aussichten auf einen wirtschaftlichen Neustart.

Abschließend berichtet **Aschauer-Nagl**, dass sich die KonsumentenschützerInnen der AK - wie vor 6 Jahren - wieder mit dem Thema "Kaufsucht" beschäftigten. 1.000 ÖsterreicherInnen wurden vom Gallup-Institut in einer repräsentativen Erhebung persönlich zu ihrem Kaufverhalten befragt. Es zeigte sich, dass ein Viertel der Befragten laut Definition als kaufsuchtgefährdet (kompensatorisches und süchtiges Kaufverhalten) gelten, 11 Prozent davon weisen ein süchtiges Verhalten auf. Die Gefährdung hat insgesamt etwas abgenommen und ist seit 2004 auf dem niedrigsten Stand, jedoch ist das pathologische Kaufverhalten um drei Prozentpunkte gestiegen. Insbesondere Frauen, junge Menschen und Personen mit einem niedrigen Bildungsniveau sind stärker von Kaufsucht betroffen. So sind bspw doppelt so viele Frauen wie Männer süchtig. Der Anteil der jungen Süchtigen hat sich verdoppelt und ist besonders besorgniserregend. Die Therapiemöglichkeiten sind in Österreich sehr beschränkt, so bietet nur das Anton-Proksch-Institut in Wien eine spezielle Kaufsuchttherapie an. Betroffene lernen dort mit ihrer Sucht umzugehen – dies kann im Gegensatz zu anderen Süchten nicht mit Abstinenz gelöst werden, sondern es muss ein vernünftiger Umgang eingeübt werden.

Der Frage von **Paiha**, inwieweit Angehörige von Kaufsüchtigen auch von Kaufsucht betroffen sind, wird **Aschauer-Nagl** nachgehen.

→ Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.

3.5 Information - Bröthaler

Eingangs berichtet **Bröthaler**, dass das Resümee der BRAK Exkursion nach Brüssel sowohl von den TeilnehmerInnen als auch von Seiten der Lehrgangsleitung sehr positiv war. Die TeilnehmerInnen bekamen durch die Reise einen guten Eindruck von der Arbeit sowie der Bedeutung der EU Institutionen und der internationalen Gewerkschaftsarbeit von AK und ÖGB. Ihre Einblicke stärkten die pro europäische Einstellung, die sie als BetriebsrätInnen in ihren Betrieben offensiv vertreten. Nach Hinweis auf das 6. AK-ÖGB-Fußball- und 4. AK-ÖGB-Beachvolleyball-Turnier erklärt der Bereichsleiter, dass wenn die ArbeitnehmervertreterInnen die digitale Entwicklung aktiv mitgestalten wollen, so dürfen sie ihren Aktionsradius nicht auf althergebrachte Grenzen beschränken, sondern müssen sich mit BündnispartnerInnen anderer Länder austauschen und mit ihnen zusammenarbeiten. Einen solchen Austausch führten die Arbeiterkammer Wien, die Österreichische Gewerkschaftsjugend und der ÖGB-Verlag im Zuge der europäischen Jugend-Konferenz „Digitaler Wandel“ vom 12. bis 14. Juni 2017 in Wien durch. JugendvertreterInnen verschiedener europäischer Länder kamen zusammen, um über Herausforderungen des Digitalen Wandels länderübergreifend zu diskutieren.

Des Weiteren berichtet **Bröthaler** über die am 29. Juni 2017 stattgefundene Projektpräsentation des 66. Lehrgangs der Sozialakademie. Wie die schriftliche Unterlage veranschaulicht, wurden wieder ganz hervorragende Themen sehr erfolgreich bearbeitet. Sehr gut besucht war auch ein spezieller neuer IFAM-Workshop für AufsichtsrätInnen in Versicherungen.

Von der Abteilung Betriebswirtschaft wurden - wie **Bröthaler** abschließend informiert - auch heuer wieder im Rahmen des AK-Unternehmensmonitors die heimischen Unternehmen unter die Lupe genommen. Mit diesem Analyseinstrument wird auf Basis der veröffentlichten Jahresabschlüsse, die wirtschaftliche Lage, sowie die betriebliche Verteilungspolitik der 900 großen Kapitalgesellschaften des Landes untersucht. In diesen Unternehmen sind 640.000 Menschen beschäftigt, dies entspricht einem

Sechstel aller unselbständig Erwerbstätigen. Die wirtschaftliche Performance im Untersuchungszeitraum 2013 bis 2015 kann sich mehr als sehen lassen. Alle wirtschaftlichen Kennzahlen konnten sich deutlich verbessern. Gelebte Standortpolitik ist untrennbar mit zukunftsweisender Investitionspolitik verbunden. Die Ergebnisse des Unternehmensmonitors zeigen, dass zwar in den großen Kapitalgesellschaften des Landes im Durchschnitt über dem Niveau der Wertminderungen investiert wurde, aber trotz vorhandener Mittel nach wie vor sehr verhalten agiert wird. Die Profiteure der guten wirtschaftlichen Lage sind die Aktionäre. Die Ausschüttungen sind im Verhältnis zu den Löhnen und Gehältern, trotz eines leichten Rückgangs, immer noch zu hoch. Konkret wurden in den untersuchten Unternehmen 34 % der Lohn- und Gehaltssumme verteilt. Auch bei der Steuerleistung zeigt sich, dass die Unternehmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nicht ausreichend nachkommen. Der „Unternehmensmonitor 2017“ liegt im Foyer zur Entnahme auf.

→ Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.

3.6 Soziales – Kundtner

Am 22.8.2017 wurde im Ministerrat die Pensionsanpassung 2018 beschlossen; der Beschluss im Nationalrat soll im September vorgenommen werden. Abweichend vom gesetzlich vorgesehenen Anpassungsfaktor von 1,6 % soll 2018 eine gestaffelte Erhöhung der Pensionen erfolgen. Der überwiegende Teil der PensionsbezieherInnen wird mehr als die Inflationsabgeltung erhalten – 1,7 Mio Personen (72 % aller ASVG-PensionistInnen) werden eine Anpassung von 2,2 % erhalten. Begründet wird die gestaffelte Pensionserhöhung damit, dass gerade die alltäglichen Kosten beispielsweise für Lebensmittel, die bei Menschen mit geringem Einkommen im Vordergrund stehen, in den letzten Monaten stärker gestiegen sind. Die AK bewertet die stärkere Erhöhung von kleinen Pensionen sehr positiv. Jedoch ergibt sich eine Ungleichbehandlung dadurch, dass eine Eigen- und eine Hinterbliebenenleistung aus der gesetzlichen Pensionsversicherung zur Berechnung der Anpassung zusammengezählt werden, eine Pension aus der gesetzlichen Pensionsversicherung und eine Leistung aus dem Beamtensystem jedoch nicht. Auch eine Zusammenrechnung von innerstaatlichen Teilpensionen mit ausländischen Leistungen findet nicht statt.

Eingehend auf die "Effizienzanalyse der österreichischen Sozialversicherung" von der London School of Economics (LSE) berichtet die stellvertretende Direktorin, dass das österreichische Gesundheitssystem in der Studie überwiegend positiv beurteilt wird. Es gehört zu den Ländern mit dem niedrigsten ungedeckten Bedarf und den höchsten Zufriedenheitswerten. Im Unterschied zu anderen Ländern wurde mit den „10 österreichischen Gesundheitszielen“ die Voraussetzung für eine umfassende Präventionspolitik geschaffen. Auch die 2013 begonnene „Zielsteuerung Gesundheit“ wird nach Einschätzung der Autoren zur Effizienzsteigerung beitragen. Die AK hatte Gelegenheit, ihre Position zur zukünftigen Gesundheitspolitik im Hearing darzulegen. Der Beitrag ist als ein Teil der Studie veröffentlicht worden. Es ist erfreulich, dass wichtige Aussagen der AK in den Vorschlagskatalog der Studie aufgenommen wurden. Dazu gehört vor allem der Vorschlag, einen umfassenden Risikostrukturausgleich innerhalb des Kassenverbundes durchzuführen und die Leistungen bei gleichem Beitragssatz bundesweit zu vereinheitlichen. Auch die Forderungen nach bedarfsgerechten Sachleistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung (im Gegensatz zu einer Zwei-Klassen-Medizin und höheren Selbstbehalten) und nach mehr Prävention im Gesundheitswesen wurden an mehreren Stellen aufgegriffen.

Kundtner macht anschließend mit Verweis auf die instruktive Unterlage auf die Beiratsstudie „Entwicklung und Struktur der Arbeitskosten und der Lohnstückkosten 2000 bis 2015“ aufmerksam. Der zentrale Teil der inhaltlichen Arbeit wurde vom WIFO gemacht. Fokus der Studie ist die Position

Österreichs im internationalen Vergleich. In der Beiratsstudie wird aufgezeigt, dass Österreich sowohl bei den im internationalen Wettbewerb wichtigen Lohnstückkosten (Arbeitskosten je Produktionseinheit) als auch bei den Arbeitskosten im Produktionsbereich im internationalen Mittelfeld liegt. Wettbewerbsstarke Länder wie die Schweiz, Deutschland oder Dänemark haben höhere Werte als Österreich. Die Studie ist im Sommer vorgestellt worden und ist ebenfalls auf der WIFO Website aber auch auf unserer zu beziehen.

Aktuell berichtet die stellvertretende Direktorin über den Stand zur "Registrierung der Gesundheitsberufe": Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem Gesundheitsministerium wird derzeit die "online-Antragstellung" programmiert, die auch von der AK eingesetzt wird. Erste Tests wurden, bereits durchgeführt. Im Rahmen der BAK wird derzeit ein Schulungskonzept erarbeitet. Derzeit läuft eine Umfrage an die Länderkammern mit wieviel Personen sie für die Erstregistrierung und damit für die Schulung rechnen. Für die AK Wien ist davon auszugehen, dass der für die Erstregistrierung notwendige und somit vorübergehende Personalbedarf ca 20 Personen umfassen wird, für die nur zum Teil Räume geschaffen werden müssen, weil die KollegInnen meistens in den Betrieben, wo man die Registrierung vor Ort vornehmen wird, sein werden. Dafür wird auch ein Konzept entworfen in welchen Betrieben diese Vorortregistrierung möglich sein wird.

Ergänzend zu diesem aktuellen Bericht berichtet **Kundtner** in Vertretung des Direktors über eine Aufstockung des Personalplans. Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 6.12.2016 im Rahmen des Personalplanbeschlusses für 2017 ergänzend beschlossen, dass der Personalplan u.a. zum Zweck der Registrierung der Gesundheitsberufe um weitere Personen aufgestockt werden kann. Davon wurde nun Gebrauch gemacht und der Personalplan um diese Stelle aufgestockt: Eine Kollegin, zuletzt im Sekretariat des Leiters der Abteilung Rechtsschutz eingesetzt, ist mit 5.9.2017 zum Team von Manuela Blum zur Unterstützung der Vorbereitungsarbeiten zur Registrierung der Gesundheitsberufe gewechselt.

Rösch macht in Bezugnahme auf die vom Nationalrat beschlossene Pensionsanpassung darauf aufmerksam, dass - bei aller Notwendigkeit der Pensionsanpassung für die Stärkung der Kaufkraft der unteren Einkommen - diese kein dauernder Automatismus darstellen sollte. Denn wenn immer nur die unteren Pensionseinkommen erhöht werden, kommt es irgendwann einmal zur "Volkspension", in der die Bevölkerung nicht mehr die Leistung wiedergespiegelt sieht. Deshalb ist es notwendig - und da ist er sich mit der Gewerkschaft und der FSG einig - dass die Menschen mehr verdienen. Die Gewerkschaften werden sich jetzt noch mehr bemühen müssen bessere Löhne abzuschließen, um die Kaufkraft und den Inlandsmarkt zu stärken, was sich insgesamt auch auf das Pensionssystem auswirken wird. Auch **Kundtner** sieht die aktuelle Pensionsanpassung nicht als Dauereinrichtung, denn man kann nicht vom Lebensstandardprinzip sprechen und gleichzeitig regelmäßig bestimmte Pensionen nicht anheben. Allerdings sind nur ca. 30.000 Personen von der aktuellen „Null-Anpassung“ betroffen und diese sind nicht im ASVG. Es ist sicherlich besser auf der Einnahmenseite dafür zu sorgen, dass durch höhere Löhne und Gehälter mehr in das System hineinkommt.

→ Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.

3.7 Wirtschaft – Kubitschek

Einleitend präsentiert **Kubitschek** einen für den politischen Diskurs wichtigen Vergleich Österreich mit Deutschland mit aktuellen wirtschaftlichen Daten. Festgestellt werden kann, dass Österreich den Vergleich mit Deutschland nicht zu fürchten braucht, denn es hat sich im internationalen Vergleich gut geschlagen. Wie in ganz Europa ist die Arbeitslosigkeit aufgrund der Krise immer noch zu hoch. Bei BIP

pro Kopf, Konsum, Industrieproduktion oder auch der Beschäftigung liegt Österreich in der mittelfristigen Entwicklung besser als Deutschland. Zu betonen ist jedoch, dass beide Länder im europäischen Vergleich gut dastehen, mit jeweiligen Stärken und Schwächen.

Eingehend auf den "Österreichischen Dieselpipfel" und die Diskussion über die Pkw-Emissionen verweist die stellvertretende Direktorin auf die ausführliche Unterlage, in der die durch konsumenten- und beschäftigungspolitische Überlegungen bestimmte Haltung der AK zum Dieselskandal ausführlich dargelegt ist. Weiters berichtet **Kubitschek**, dass die ÖVP im Frühjahr 2017 einen Initiativantrag zum Vergabegesetz ins Spiel gebracht hat, der die Direktvergabe bei allen 23 österreichischen Eisenbahnen wie den ÖBB, WLB, SLB, Montafonerbahnen usw. verbieten würde. Ebenso betroffen wären U- und Stadtbahnen gewesen. Linien des Schienenverkehrs müssten, geht es nach der ÖVP, international ausgeschrieben werden. Ins Parlament wurde der Antrag (noch) nicht eingebracht. Der ins Spiel gebrachte Initiativantrag hat sowohl AK als auch die Gewerkschaft vda auf den Plan gerufen. Im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Verkehrsminister Jörg Leichtfried und der Wiener Vizebürgermeisterin Renate Brauner hat sich der Präsident der AK ganz klar für die Beibehaltung der Direktvergabe positioniert. Denn: Ausschreibungen im Schienenverkehr sind nicht in der Lage das bewährte österreichische System adäquat zu ersetzen. Weder werden damit automatisch Steuergelder gespart, noch sind die KundInnen zufriedener. Es ist zu befürchten, dass Ausschreibungen langfristig teurer sind, dass Vorzeigeunternehmen im Besitz der Republik oder der Bundesländer fahrlässig gefährdet werden. Jedenfalls fördern Ausschreibungen Lohn- und Sozialdumping.

Des Weiteren verweist die stellvertretende Direktorin auf die Presseunterlage der gemeinsam mit der gpa-djp gehaltenen Pressekonferenz "Handel im Umbruch - Online-Handel in Österreich: Chancen nützen – Beschäftigung sichern – Steuerungleichheit beseitigen", sowie auf die Presseunterlage der Pressekonferenz "Smart Meter is watching you" die bereits vom Präsidenten erwähnt wurden.

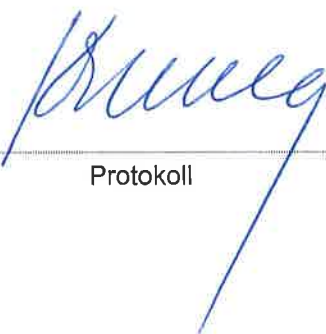
Kubitschek stellt - mit Verweis auf die vorliegende instruktive Unterlage - fest, dass seit dem Einsetzen der Wirtschaftskrise 2008/2009 in Österreich die Erwerbschancen je nach Ausbildung zunehmend auseinanderklaffen. Die Kluft zwischen den Erwerbschancen der hoch Qualifizierten (va Universitäts-, Hochschul- und BHS-AbsolventInnen) einerseits und jenen der gering Qualifizierten (PflichtschulabsolventInnen) andererseits war in der Zweiten Republik noch nie so groß. Die gering Qualifizierten sind mit rückläufiger Nachfrage, der weit niedrigsten Erwerbstätigenquote und der mit Abstand höchsten Arbeitslosenquote konfrontiert. Insbesondere unter den gering Qualifizierten nimmt die Langzeitarbeitslosigkeit stark zu. Die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in dieser Hinsicht besonders gefordert. Abschließend betont die stellvertretende Direktorin, dass bezüglich der neuen Züchtungstechniken in der Gentechnik die AK aus konsumentInnenpolitischer Sicht die Meinung vertritt, dass die neuen Verfahren in der Gentechnik auch gentechnisch veränderte Organismen schaffen. Daher sind bei der Marktzulassung der mit diesen Techniken hergestellten Produkte auch die Prinzipien des Vorsorgeprinzips einzuhalten. Die Risiken für die menschliche Gesundheit, den Tierschutz und die Umwelt müssen vor einer Marktzulassung im Zuge einer umfassenden Risikobewertung beurteilt werden. Um die Wahlfreiheit der KonsumentInnen zu ermöglichen, ist eine ausreichende Kennzeichnung sowie Rückverfolgbarkeit dieser Produkte notwendig. Damit in allen EU-Ländern die gleichen Regeln gelten ist eine europäische Regulierung dieser Verfahren erforderlich.

➔ **Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.**

4 Allfälliges

Rösch ersucht um den LSE-Bericht in deutscher Übersetzung. Er hat mit Ausnahme einer Zusammenfassung bislang keine vollständige Übersetzung gefunden. **Kundtner** wird sich diesbezüglich erkundigen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen schließt **Kaske** die Sitzung um 14:29 Uhr.


Der Präsident
Protokoll
Die stellvertretende Direktorin